



Nach der Fusion der Volksbank Regensburg und der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau wollen sie künftig gemeinsame Wege gehen (von links): Wolfgang Völkl, Vorstandssprecher der Volksbank Regensburg, Andreas Mann, Vorstand der Volksbank Regensburg, Thomas Stalla, Vertriebsvorstand der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau, und Michael Köstler, Vorstand der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau. Bild: Götz

Fusion zweier Banken geplant

Die Volksbank Regensburg und die Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau fusionieren. Das teilen die Vorstände bei einer Pressekonferenz mit. Es fehlt noch die Zustimmung der Vertreterversammlung im kommenden Jahr.

Schwandorf/Nittenau. (doz) Die Sondierungsgespräche laufen bereits seit etwa einem halben Jahr. Nun sind sich die Verantwortlichen über eine Verschmelzung einig geworden. Der Name der genossenschaftlichen Bank soll Volksbank Raiffeisenbank Regensburg-Schwandorf lauten. Das teilen die Vorstände bereits am Mittwoch bei einem Presetermin mit.

Allerdings belegen sie diese Information mit einer Sperrfrist bis Samstag. Wolfgang Völkl, Vorstandssprecher der Volksbank Regensburg, verriet, dass es auch Gespräche mit anderen Banken gab, die allerdings nicht zielführend gewesen seien.

„Gesundes Fundament“

Thomas Stalla, Vertriebsvorstand der Raiffeisenbank Schwandorf-Nit-

Bankenfusion			
	Meine Volksbank Regensburg eG	Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG	(Zusammen) „NEUE“ Bank
Bilanzsumme	773 Mio. €	520 Mio. €	1.293 Mio. €
Betreutes Kundenanlagevolumen	820 Mio. €	687 Mio. €	1.507 Mio. €
Betreutes Kundenkreditvolumen	624 Mio. €	289 Mio. €	913 Mio. €
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	96 Mio. €	56 Mio. €	152 Mio. €
Kunden	> 21.700	> 28.200	> 49.900
Mitglieder	4.612	11.348	15.960
Mitarbeiter	140	102	242
Bankstellen	10	8	18

Stand der Daten: 31.12.2016

Graphic: NT/AZ

Quelle: Volksbank Regensburg und Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau

tenau, erklärte: „Beide Häuser stehen auf einem wirtschaftlich gesunden Fundament.“ Der Zusammenschluss sei eine strategische Antwort auf die Herausforderungen, die auf die Banken zukommen. Die immer höhere Regulierung und die voranschreitende Digitalisierung etwa.

Völkl sprach außerdem von einem „wachsenden Erlös- und Kostendruck“. Stalla betonte: „Es geht nicht

darum, dass einer den anderen übernimmt.“ Außerdem versicherte er, dass sich niemand aus der jeweiligen Region zurückziehen wolle. Vor allem für die Mitarbeiter dürfe die Aussage von Michael Köstler, Vorstand der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau, interessant gewesen sein: „Es wird keine fusionsbedingte Kündigungen geben.“ Allerdings heiße das nicht, dass die Bank nicht „die Chancen aus Altersteilzeit oder natürlicher

Fluktuation nutzt“. Durch die Fusion erhöhen sich die Bilanzsumme auf rund 1,3 Milliarden Euro und die Eigenmittel auf 913 Millionen Euro (Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2016).

Zusammen hat die neue Bank 242 Mitarbeiter und 18 Filialen. Wolfgang Völkl, Vorstandssprecher der Volksbank Regensburg, erklärte, dass keine Schließungen geplant sind: „Es ist schon elementar wichtig, sich zu zeigen.“ Allerdings betonten er und seine Vorgesetzten, dass der Erhalt der Filialen auch davon abhängt, wie der Kunde die Angebote annehme.

Hauptsitz in Regensburg

Nach der Fusion soll der Hauptsitz der Bank in Regensburg sein, die Hauptgeschäftsstellen in Nittenau, Schwandorf und Regensburg bleiben. „Wir wollen die bestehenden Gebäude weiter nutzen“, sagte Völkl. Der Zeitplan sieht vor, dass die Beschlussfassung über die Fusion bei den Vertreterversammlungen der Banken im Mai nächsten Jahres erfolgen soll. Der Zusammenschluss soll dann rückwirkend zum 1. Januar 2018 gelten. Die Vorstände erklärten bei der Pressekonferenz, dass sie von einer Zustimmung bei der Vertreterversammlung ausgingen.